

Statement von Hauptgeschäftsführer Dr. Ortwin Weltrich anlässlich der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Köln am 25. Mai 2009

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage erweist sich das Handwerk, wie anlässlich unserer Konjunktur-Pressekonferenz eine Kölner Zeitung feststellte, „als Fels in der Brandung“. Das Handwerk könnte im Jahr 2009 den Beschäftigungssektor und den Ausbildungsmarkt stabilisieren. Allerdings muss dafür, wie Herr Präsident Knieps bereits ausgeführt hat, das Konjunkturpaket II der Bundesregierung auch beim Handwerk ankommen. Für die Handwerksorganisationen bedeutet eine derartige Wirtschaftskrise auch eine Bewährungsprobe als Interessensvertreter und Dienstleister seiner Mitgliedsbetriebe.

Wir werden alles tun, um unsere Handwerksunternehmen bei der Krisenbewältigung zu unterstützen. Dabei bin ich optimistisch, dass aufgrund der hohen Flexibilität und Einsatzbereitschaft unsere Unternehmen auch diese Krise erfolgreich bewältigen können. Es zeigt sich auch die besondere Bedeutung der Familienunternehmen im Handwerk, die in hoher sozialer Verantwortung auch in der Krise zu ihren Beschäftigten stehen und auch in schwierigen Zeiten Ausbildungsplätze anbieten. Hier geht es nicht um gewinnoptimierende DAX-Unternehmen oder Banken. Plötzlich weicht in der gesellschaftspolitischen Diskussion das „Goldene Kalb“ der Gewinnmaximierung einem neuen Werteverständnis und es wird erkannt, dass die Soziale Marktwirtschaft als Grundprinzip wesentlich mehr umfasst und insbesondere einen Wettbewerb unter fairen Bedingungen sichern soll. Ich hoffe, dass damit auch die politische Erkenntnis steigt, dass der Meisterbrief oder vergleichbare Qualifikationen als Berufszulassung nicht den Wettbewerb einschränken, sondern einem Wettbewerb auf hohem Niveau dienen. Allerdings gilt es auch, das System der dualen Berufsausbildung weiter zu entwickeln. Denn dieses einzigartige Zusammenwirken von betrieblicher Ausbildung, schulischer Ausbildung in den Berufskollegs und überbetrieblicher Lehrlingsunterweisung bildet die Grundlage für hochqualitative Fachkräfte im Handwerk.

Hierbei dürfen wir nicht verkennen, dass im Rahmen der Europäischen Union auch andere Länder eine qualitativ hochstehende Ausbildung anbieten und wir daher im Wettbewerb der Berufsbildungssysteme stehen. Grundsätzlich gilt, dass über 70 Prozent unserer gesetzlichen Regelungen bereits von der Europäischen Union in Brüssel und Straßburg vorbestimmt werden. Daher muss das Handwerk eine aktive, gestaltende Europapolitik betreiben. Lassen Sie mich nur einige Stichworte nennen:

So fordern wir seit Jahren, dass europäische gesetzliche Regelungen vor ihrem Erlass auf die Folgewirkungen für den europäischen Mittelstand geprüft werden. Mittlerweile ist ein derartiger KMU-Test seitens der Europäischen Kommission in Vorbereitung. Ebenso haben wir lange darauf hingewiesen, dass Bürokratieabbau für unsere Betriebe auch auf europäischer Ebene notwendig ist und hierfür ist – wenn auch sicherlich noch nicht ausreichend erfolgreich – die

Stoiber-Arbeitsgruppe eingerichtet worden. Wir sind auch der festen Überzeugung, dass es keiner weiteren europäischen Antidiskriminierungsrichtlinie bedarf, die wiederum unsere Betriebe mit erheblichen Rechtsrisiken und Kosten belasten würde.

Als federführende Kammer für die Europapolitik der nordrhein-westfälischen Handwerksorganisationen haben wir auch in diesem Jahr wiederum zahlreiche Gespräche geführt. So konnten wir dem Vizepräsidenten der EU-Kommission, Herrn Verheugen, anlässlich seiner Teilnahme bei unserem „Fest in Gold“ am 13. Februar 2009 eine gemeinsame Resolution mit unserer Partnerkammer Lyon überreichen. Dies ist übrigens das erste Mal in der 53jährigen Geschichte der Partnerschaft beider Kammern, dass es zu einer derartigen gemeinsamen politischen Stellungnahme gekommen ist. Ebenso konnten wir unsere Positionen in Gesprächen mit maßgeblichen Abgeordneten des Europäischen Parlaments und dem Europaminister des Landes Nordrhein-Westfalen darlegen. Ich bin der Überzeugung, dass wir uns mit dieser aktiven Interessenvertretung auf dem richtigen Weg befinden. Dem europäischen Parlament kommt in diesem Zusammenhang eine immer größere Bedeutung zu. Daher haben wir für den 27. Mai 2009 in der Kammer eine Veranstaltung zur Europawahl mit den maßgeblichen Kandidaten organisiert. Kommen Sie bitte zu dieser Veranstaltung und zeigen Sie Flagge, damit die Kandidaten bzw. die Abgeordneten vor der Europawahl erkennen, wo den Mittelstand der Schuh drückt und welche europapolitischen Anliegen durchgesetzt werden sollen. Werben Sie aber bitte alle auch innerhalb Ihrer Betriebe, aber auch im Freundes- und Familienkreis dafür, dass die Chance zur Mitgestaltung durch Teilnahme an der Europawahl tatsächlich genutzt wird. Die derzeit zu befürchtende geringe Wahlbeteiligung bei der Europawahl wird die Ränder links und rechts stärken und damit dem Mittelstand, der die Mitte unserer Gesellschaft bildet, letztlich schaden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir haben es selber in der Hand, dies durch unsere Wahlbeteiligung zu verhindern.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich zu den Themen innerhalb des Kammerbezirks zurückkommen. Seit unserer letzten Vollversammlung am 01. Dezember 2008 haben wir in 23 Pressemeldungen und mit zahlreichen Veranstaltungen die Interessenlagen des Handwerks verdeutlicht. Neben den konjunkturellen Themen haben wir uns insbesondere mit dem Konjunkturpaket, dem Dauerbrenner der Umweltzonen – mittlerweile auch in Bonn – sowie wichtigen Bildungsfragen auseinandergesetzt. Unsere umfassenden Dienstleistungen der Unternehmensberatung der Handwerkskammer, haben wir insbesondere deswegen dargestellt, damit die Betriebe sich in der Krise rechtzeitig an uns wenden. Hierfür ist auch eine Hotline unter der Rufnummer 0221/2022-111 eingerichtet worden. Es würde zu weit führen, diese Pressearbeit im Einzelnen nachzuzeichnen. Zwei Themenbereiche sind mir aber besonders wichtig:

So haben wir mit der RheinEnergie nach der letzten erfolgreichen „Haus & Wohnen“ die Zusammenarbeit intensiviert und einen gemeinsamen Wettbewerb für die Handwerksunternehmen zur Energieeinsparung im Betrieb durchgeführt. Auch an unserem Internetportal [„www.energieforum-nrw.de“](http://www.energieforum-nrw.de) arbeitet die Rheinenergie mit und wir haben eine gemeinsame Energieeffizienz-Initiative in Vorbereitung. Die RheinEnergie wird auch wieder Partner der nächsten „Haus & Wohnen“ sein, die vom 11. bis 14. November 2010 im Kölner Messegelände stattfinden wird.

Außerdem haben wir uns der Gesundheitswirtschaft in einer noch kürzlich gemeinsam mit Professor Grönemeyer durchgeführten Veranstaltung gewidmet. Dieser Wirtschaftsbereich gewinnt für das Handwerk über die Gesundheitshandwerke hinaus einerseits an Bedeutung und ist andererseits aber auch von der Gesundheitsreform besonders negativ betroffen. Eine Gesundheitsreform, die niemand wirklich wollte, aber aus parteipolitischen Proporz, ähnlich wie bei der Umsatzsteuererhöhung dennoch gekommen ist. Ich hoffe, dass nach der Bundestagswahl mit klaren politischen Verhältnissen auch der politische Mut herrscht, diese Reform zurückzureformieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
exemplarisch möchte ich auf zwei weitere Schwerpunktbereiche der Kammerarbeit eingehen. Dabei handelt es sich um die Kommunalpolitik. Hier haben wir in den bereits von Herrn Knieps erwähnten kommunalpolitischen Foren, aber auch in den Veranstaltungen zum Konjunkturpaket II gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften vor Ort die Positionen des handwerklichen Mittelstandes verdeutlicht. Darüber hinaus stellen wir aber auch immer wieder fest, dass es zu privatwirtschaftlichen Betätigungen kommunaler Gesellschaften kommt. Dies zieht sich leider wie ein roter Faden durch den Kammerbezirk. Besonders bedenklich erscheint, wenn mittlerweile auch eine Landeseinrichtung, nämlich die Universitätsklinik Köln, ein besonderes Steuer-sparmodell entwickelt hat. Die Umsatzsteuer, die an sich der Finanzierung staatlicher Aufgaben dient, wird durch die Gründung eines Tochterunternehmens für Gebäudereinigungsarbeiten eingespart und damit ein erheblicher Kostenvorteil gegenüber unseren Betrieben des Gebäudereiniger-Handwerks erzielt, was diesen Betrieben bei konsequenter Fortführung die Luft abschneiden würde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wenn der Grundsatz „Privat vor Staat“ dieser Landesregierung tatsächlich eine Bedeutung haben sollte, dann muss hiergegen eingeschritten werden.

In einem weiteren Themenbereich, den Berufsbildungsfragen, haben wir einen traditionellen Schwerpunkt der Kammerarbeit. So haben wir Kammervorstand und Berufsbildungsausschuss

einen umfangreichen Aktionsplan zur Nachwuchssicherung für das Handwerk vorgestellt. Hier spielt insbesondere auch die Integration junger Menschen mit Zuwanderungshintergrund eine besondere Rolle. Wir müssen jetzt im Rahmen der bereits spürbaren demografischen Entwicklung Vorsorge treffen, damit unsere Unternehmen auch noch Morgen über Fachkräfte verfügen können. Darüber hinaus beteiligen wir uns an diversen Initiativen im Kammerbezirk zur Stärkung des Übergangs von Schule in den Beruf und werden in Kürze allen Schulen im Kammerbezirk ein Lehrer-Handbuch für die Studien- und Berufsorientierung zur Verfügung stellen. Am 24. August dieses Jahres werden wir wiederum die Preisverleihung unserer Stiftung „Pro duale Ausbildung“ vornehmen und für die Landesregierung wird Herr Minister Laumann sprechen. Diesen Termin sollten Sie sich ebenso vormerken wie unseren Gesellentag, der am 05. September im Bildungszentrum Butzweilerhof mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Herrn Professor Pinkwart, stattfinden wird.

Ich hoffe, meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie konnten aus diesem kleinen Ausschnitt der vielfältigen Tätigkeiten der engagierten und motivierten Beschäftigten der Handwerkskammer erkennen, dass für uns alle Pflichtmitgliedschaft Pflicht zu besonders guten Leistungen für die Handwerksunternehmen bedeutet.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.